

Sommer 1943 kam er zur weiteren Infanterie-Ausbildung wieder nach Augsburg zum Grenadier-Ersatz-Bataillon 316¹⁴, von da aus nach Frankreich und dann an die Front in den Nordwesten¹⁵. Im Frühjahr 1945 kehrte Bernhard Bischoff wieder zurück nach Planegg zu seiner Familie. Während eines Fronturlaubs 1943 wurde die Habilitation Bischoffs über die lateinische Bildung der keltischen Völker im Frühmittelalter an der LMU München angenommen und von Rudolf von Heckel (1880–1947) begutachtet¹⁶. Zu einem Abschluss des Habilitationsverfahrens kam es nicht, da Bischoff weiterhin Kriegsdienst leisten musste¹⁷. Erst im Dezember 1946 hielt Bischoff, der vom Gesetz zur Befreiung von Nationalismus und Militarismus nicht betroffen war, seine öffentliche Lehrprobe über „Die sieben freien Künste und die lateinische Literatur im Mittelalter“ und wurde dann schließlich 1947 zum Privatdozenten ernannt. In der Nachkriegszeit blieb sein enger Kontakt zu Elias Avery Lowe bestehen, der ihn und seine Familie ab Oktober 1945 auch mit Carepaketen aus den USA versorgte, in denen üblicherweise Kaffee, Tee, Kakao oder auch Seife enthalten war¹⁸. Nach Ende des Krieges setzte er seine wissenschaftliche Laufbahn fort und wurde 1947 Dozent an der LMU in München, wo er 1953 die

für die Heeresbibliothek Prag, 17. Mai 1943), München, Universitätsarchiv, O-VII-39.

14) Bernhard Bischoff absolvierte ab November 1943 einen R.O.B.-Lehrgang (Reserve-Offiziers-Bewerber-Lehrgang).

15) Personalakte des akademischen Senats, München, Universitätsarchiv, E-II-907; eine Verwundung spricht Ottokar Menzel 1944 in einem Brief an Bischoff an, vgl. München, MGH-Archiv, K 195/32, und den abgedruckten Brief bei Martina HARTMANN, „Es fragt die Welt nach meinem Ziel, nach deiner letzten Stunde nichts“. Das Wissenschaftler-Ehepaar Hildegund und Ottokar Menzel (1910–1945) (Zeitgeschichtliche Forschungen 64, 2023) Nr. 14, S. 195; vgl. auch Sigrid KRÄMER, Bernhard Bischoff zum 100. Geburtstag, in: Akademie aktuell – Zs. der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 20,1 (2007) S. 56–58. Es handelte sich dabei um einen Beinbruch. Bischoff schaffte es nach einer Feindberührung in Kissing über Hausen, Haspelmoor, Puch, Maisach und Gröbenzell wieder nach Hause, vgl. München, MGH-Archiv, K 197: Briefdiarium 1937–1946: Einträge vom 29. April bis 1. Mai 1945.

16) Bernhard Bischoff, Die lateinische Bildung der keltischen Völker im Frühmittelalter. Grundlagen und Eigenart (ungedruckt gebliebene Habilitationsschrift München 1943); vgl. KRÄMER, Bibliographie Bernhard Bischoff (wie Anm. 6) S. 19.

17) Personalakte des akademischen Senats, München, Universitätsarchiv, E-II-907.

18) München, MGH-Archiv, K 197: Briefdiarium 1937–1946: Eintrag vom 26. Oktober 1945.